flexIBL.

2 | 2021

Ausgabe 2 | September 2021

Unterwegs, von klassisch bis futuristisch.

Wie ansteckend neue Technologien sein können und wie sie das Zeitalter der Mobilität mitprägen. Ein kleiner Exkurs zu den verschiedenen Antrieben und aktuellen Entwicklungsschritten.

AN E-MOBILITÄT GEWINNEN...

z.B. mit einem Flug in einem Elektroflugzeug über den Oberaargau

Seite 15

Das Kundenmagazin der ibl Energie fürs Leben.

Mit E von A nach B.

Losfahren, zurücklehnen, entspannen. Was wie der Start in ein Abenteuer mit der Bahn klingt, könnte bald schon auch der Beginn einer Reise mit einem autonom fahrenden Auto sein. Die Entwicklung in diese Richtung geht rasant voran. Doch vorerst gilt es, die Fahrzeuge und deren Antriebe noch umweltfreundlicher zu gestalten.

Diesem Thema – ja, der Mobilität von heute generell – sind wir in der zweiten Ausgabe des «flexIBL» nachgegangen. Wir blicken zurück und stellen fest, dass die Weiterentwicklung der Transportmöglichkeiten schon lange begonnen hat. Und der Vorläufer des E-Autos, der erste «Elektrokarren», bereits vor beinahe 200 Jahren erfunden wurde. Äusserst spannend ist es dabei zu sehen, dass mit allen Energien und Materialien getestet und geforscht wurde. Und es scheint, als sei diese Entwicklung keineswegs abgeschlossen.

Der erste «Elektrokarren» wurde bereits vor knapp 200 Jahren erfunden.

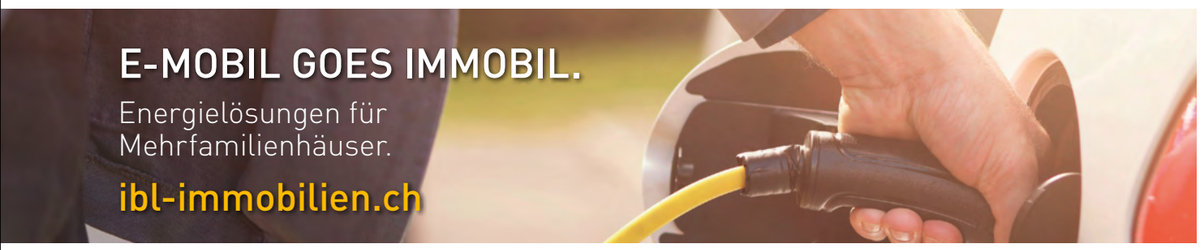
«Ich wünsche mir, dass die Vorurteile gegenüber der Elektromobilität weiter abgebaut werden.» Patrick Ulmann, Leiter Elektromobilität bei der clevergie, sieht im Interview durchaus Potenzial: Es ist noch nicht alles perfekt auf dem Weg der E-Mobilität. Was geschieht mit einer Batterie, die den hohen Anforderungen nicht mehr genügt? Wie dicht und verfügbar ist das Netz der E-Ladestationen heute bei uns? Fragen, zu denen wir Antworten gesucht und gefunden haben. Wie Rudolf Heiniger in seinem Editorial nebenan schreibt, kann jeder mit Eigeninitiative seinen Beitrag dazu leisten. Damit er problemlos mit genügend E von A nach B kommt.

Viel Spass bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr «flexIBLes» Redaktionsteam

Impressum

7. Jahrgang | September 2021
flexIBL erscheint als Magazin 3-mal jährlich
Herausgeber: IB Langenthal AG (IBL), Talstrasse 29, 4900 Langenthal
Redaktionsteam: Rebecca Baumann, Ramona Hoffmann, Philipp Abt
Layout: sehruum11 | werk:8, Langenthal
Druck: Merkur Druck, Langenthal

gedruckt in der schweiz
Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/12986-2104-1010
GREEN TRANSPORT



Liebe Leserin, lieber Leser

Bild Titelseite: EDROP, PD
Bild oben links: blueheart
Bild rechts: Doris Kuert

Um vorherzusagen, dass den elektrobetriebenen Fahrzeugen die Zukunft gehört, braucht es keine Kristallkugel. Zu dynamisch ist die Entwicklung, zu klar der Weg aufgrund der beschlossenen Strategien.

Damit ist aber ebenso klar, dass die Infrastruktur nicht auf der Strecke bleiben darf. Ein konstantes Wachsen bei der E-Mobilität bedingt ein immer dichteres Netz an Lademöglichkeiten und noch mehr Effizienz bei den Ladekapazitäten. Schliesslich will jeder Besitzer eines Elektrofahrzeugs oder E-Bikes damit schonend unterwegs sein. Um möglichst nicht den alternativen Antrieb – sei er mit Benzin oder Muskelkraft betrieben – einsetzen zu müssen.

Ladestationen werden zu einem mitentscheidenden Argument bei Immobilien.

Sonnenklar scheint auch, dass nicht nur erneuerbare Energie an vielen, auch dezentralen Orten gefragt ist, sondern auch eine vorausschauende Portion Eigeninitiative.

Denn Ladestationen im öffentlichen Raum gibt es (noch) nicht viele. Und wer stellt schon gerne sein Fahrzeug über Nacht auf einen Parkplatz mitten auf dem Dorfplatz oder in der Stadt?

Als Immobilienverantwortlicher gilt es also, jetzt zu handeln: Ladepunkte müssen her! Ein Argument mehr, sich als Mieter für Ihr Mehrfamilienhaus zu entscheiden. «Selbstverständlich mit E-Ladestationen» heisst es dann in Ihrem Zeitungsinserat. Oder als Eigenheimbesitzer in der Gartenbeiz: «Mein Auto steht zuhause. Ladezeit.»

Es ist bei dieser dynamischen Entwicklung bloss eine Frage der Zeit, bis die bestehende Infrastruktur mit den Anforderungen nicht mehr mithalten kann. Deshalb gehen wir proaktiv voran: Mit unserer soeben lancierten Plattform «ibl-immobilien.ch» unterstützen wir Sie Schritt für Schritt auf dem Weg zu Ihrer individuellen Elektromobilität. Von der Analyse bis zur Abrechnung, von nur einer oder ganz vielen Ladestationen. Und mit nur einem Ansprechpartner an Ihrer Seite. Damit Sie weiterkommen als bloss bis zur nächsten Ladesäule.

Rudolf Heiniger, Direktor

Unterwegs, von klassisch bis futuristisch.

Dass die Mobilität nicht erst mit dem Automobil beginnt, ist bekannt. So wurden die ersten Handelsgüter mit dem Schiff über weite Distanzen transportiert und die Post noch mit der Kutsche verteilt. Eine kleine Zeitreise.

Text: Ramona Hoffmann / Anastasija Jovanovic | Bilder: PD, Markus A. Jegerlehner

Die Mobilität, so wie wir sie heute kennen, könnte vielseitiger und unterschiedlicher nicht sein. Und doch entwickelt sie sich seit über 200 Jahren stetig weiter. Das Mobilsein ist zwar praktisch, doch hinterlässt es auch Spuren in der Umwelt. Die Fahrzeuge müssen konstruiert, Motoren mit Energie versorgt und Strassen gebaut und unterhalten werden. An dieser Stelle erlauben wir uns die verschiedenen bekannten Antriebe genauer unter die Lupe zu nehmen.

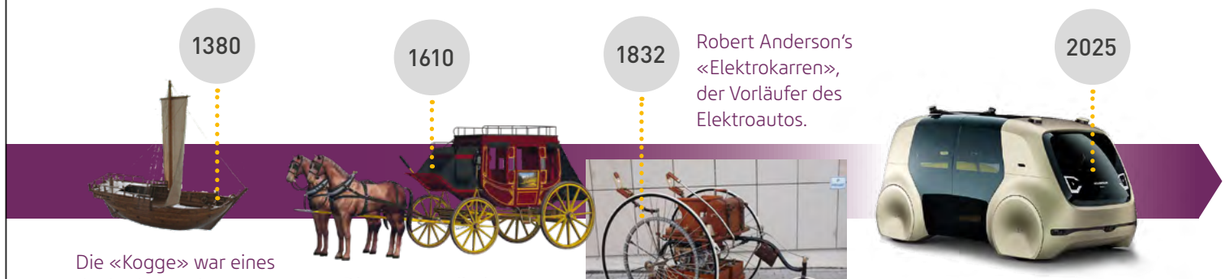
Mobil sein hinterlässt Spuren in unserer Umwelt.

Ein Dreirad mit weniger als einem PS: Mit dem Patent-Motorwagen als erstes «offizielles» Auto machte Carl Benz 1885 erste Fahrten.

Die Klassiker: Benzin und Diesel
Benzin und Diesel werden jeweils aus Erdöl hergestellt; trotzdem sollten sie beim Tankvorgang nicht verwechselt werden. Benzin ist im Gegensatz zu Diesel leicht entzündlich. Beim Dieselmotor benötigt es eine grosse Hitze von etwa 600°, damit der Motor angetrieben wird.

Der Unterschätzte: Erdgas/Biogas
Erdgas ist ein Naturprodukt und besteht zu mindestens 85 Prozent aus Methan. CNG als Treibstoff steht für «Compressed Natural Gas», also komprimiertes Erdgas. Biogas ist bei allen Erdgastankstellen dem Erdgas beigemischt: Biogas entsteht u. a. durch Vergärung von Biomasse (Pflanzenreste oder tierische Abfälle).

→ Die IBL mischt an ihrer Tankstelle an der Bern-Zürichstrasse dem Erdgas automatisch 20 Prozent Biogas bei.



Die «Kogge» war eines der bedeutendsten Handelsschiffe im Spätmittelalter.

Die erste englische Postkutsche nimmt ihren Betrieb auf.

Arbeiten und Entspannen wir in Zukunft in autonom fahrenden Fahrzeugen? Die Konzeptstudie «Sedric» von VW.

Die Aufstrebenden: Elektro und Hybrid
Zu Beginn des Automobils um 1900 spielten elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge eine wichtige Rolle im Strassenverkehr. Durch den Fortschritt bei den Verbrennungsmotorfahrzeugen und der Erweiterung des Tankstellennetzes wurden sie jedoch verdrängt. Erst in den 1990er Jahren stieg die Produktion von Elektrofahrzeugen wieder an. In den 2000er Jahren wurden leistungsfähige, lithiumbasierte (aufladbare) Akkus für Fahrzeuge adaptiert. Als Hybridfahrzeug bezeichnet man ein Auto mit zwei Antriebsquellen, nämlich einem Verbrennungs- und Elektromotor. Das Fahrzeug wird je nach Fahrsituation von einem der beiden Motoren angetrieben oder von beiden gleichzeitig. Damit kann je nach Fahrsituation entweder Bremsenergie zurückgewonnen und in der Batterie gespeichert werden oder aber der Elektromotor liefert Energie, zum Beispiel für die Beschleunigung.

Der Hoffnungsträger: Wasserstoff
Man nehme Strom und Wasser und wandle das Wasser mithilfe der Elektrolyse in Gas – nämlich Wasserstoff – um. Wasserstoffautos oder genauer gesagt «Brennstoffzellen-Autos» sind im Grunde Elektrofahrzeuge. In der Brennstoffzelle wird elektrischer Strom aus Wasserstoff gewonnen, anstelle von Abgasen entweicht nur Wasser und Sauerstoff. Diese zwei Elemente reagieren, dabei entsteht Wärme und elektrische Energie, die dann wiederum den Elektromotor antreibt. ■

Hätten Sie es gewusst?

→ Schon vor über 200 Jahren, nämlich 1807, entwickelte François Isaac de Rivaz den ersten wasserstoffbetriebenen Verbrennungsmotor. 1813 wurde dieser in einem kutschenähnlichen Fahrzeug verbaut.

→ Um 1832 entwickelte der schottische Erfinder Robert Anderson das erste Elektrofahrzeug.

→ Carl Benz war der Erste, der ein funktionsfähiges Automobil mit Verbrennungsmotor im Jahr 1885 auf den Markt brachte.

→ Das erste Erdgas-Auto ab Werk war ein VW Golf IV. Der Tank wurde 2002 noch im Fahrzeuginnenraum installiert.

Elektromobil und mit neuester digitaler Cockpitanzeige unterwegs: Patrick Ulmann von der clevergie hat gut lachen.

Ganz schön geladen.

Damit die E-Mobilität weiter an Fahrt aufnimmt, ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur zwingend. Drei Langenthaler Autohäuser haben in Zusammenarbeit mit der IBL bereits vorgesorgt und ermöglichen ihrer Kundschaft so ein bequemes Aufladen an gut erreichbaren Lagen.

Text: Ramona Hoffmann | Bilder: Markus A. Jegerlehner

Direkt an der Bern-Zürichstrasse: Die E-Ladestation der Auto Studer AG eingangs Langenthal.

Zentral und gut erreichbar gelegen.

Zentral und verfügbar, das sind wohl die wichtigsten Anforderungen an Ladestationen von Seiten der Fahrerinnen und Fahrern von Elektroautos. In Langenthal wird zumindest der erste Wunsch auf jeden Fall erfüllt. Und für den zweiten braucht es hin und wieder etwas Glück und ein gutes Timing.

Autoverkehr AG, Langenthal
Als erstes Autohaus in Langenthal hat sich die BMW-Niederlassung 2017 für eine Kombination aus Photovoltaikanlage, Stromspeicher und Schnellladestation entschieden. Der Stromspeicher, der im Keller installiert wurde, ist einer der ersten seiner Art und in der Lage, sogenanntes «Peak Shaving» zu betreiben: Die «Spitze», welche zum Beispiel beim Laden eines E-Fahrzeugs entsteht, kann so entscheidend gesenkt werden. Nebst diesem «Pionierprojekt» hat die IBL unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Partner EDROP Engineering AG, Röschenz BL, folgende Projekte umgesetzt:

Auto Studer AG, Langenthal
2018 entschied sich die Auto Studer AG als Vertretung für die Marken Opel und Hyundai für eine E-Ladestation. Die «EDROP Pro» hat eine Ladeleistung von 22 kW resp. 11 kW und ist von der Bern-Zürichstrasse aus bestens zu sehen und anzusteuern.

Schulhausgarage AG, Langenthal
Das Mercedes-Autohaus direkt neben dem Schulhausareal Kreuzfeld erhielt ebenfalls im 2018 ihre eigene E-Ladestation. Sie ist in edlem Schwarz gehalten und hat auf beiden Seiten eine Ladeleistung von 22 kW. ■

Mehr zu E-Mobilitätslösungen der IBL und massgeschneiderten Ladestationen finden Sie unter
→ ib-langenthal.ch/e-mobilitaet

Ob Schwarz oder Blau, verkehrstechnisch günstig liegen beide: Die E-Ladestationen der Schulhausgarage AG beim Schulhaus Kreuzfeld in Langenthal (Bild links) und jene der Autoverkehr AG in der Industrie Nord.

IBL inside.

Auf dieser Seite finden Sie unsere internen «Latest News» und Meldungen vom 1. Mai bis 31. August 2021.

Willkommen!

Eintritte

Im Juli 2021
Antonio Birtoli Rohrnetzmonteur

Im August 2021
Adriana Kovac Sachbearbeiterin Kundendienst
Devin Mathys Lernender Elektroinstallateur EFZ
Lukas Wenker Projektleiter Elektroinstallation

Simon Zwahlen

Leandro Florio

Peter Bergmann

Jubiläen

30 Jahre in der IBL, seit 01.08.1991

Peter Bergmann
Leiter Planung Strom/Kommunikation

20 Jahre in der IBL, seit 01.05.2001

Leandro Florio
Netzmonteur Strom

10 Jahre in der IBL, seit 01.08.2011

Simon Zwahlen
Leiter Marketing/Verkauf Renet AG

Pensionierung

Danke!

Kurt Scacchi

Gerade in der Kommunikationsbranche hat sich in den letzten zehn Jahren sehr viel getan. Als Kurt Scacchi 2011 seine Tätigkeit als Netztechniker bei der IBL begann, waren Bandbreiten mit einer Geschwindigkeit von 50 Mbit/s in Städten üblich – heute sind 500 Mbit/s und mehr bereits Standard.

Lieber Kurt, zu Deiner Pensionierung musst Du ja nicht gleich durchstarten wie die Geschwindigkeiten bei den Bandbreiten, geniessen reicht vollkommen… Alles Gute!

Volle Fahrt voraus – Die Mobilität bei der IBL.

Die IBL möchte mit ihrer Fahrzeugflotte auch Vorbild in der Region sein. So sind seit über 20 Jahren mehrheitlich erdgasbetriebene Fahrzeuge im Einsatz.

Text: Ramona Hoffmann
Bilder: Markus A. Jegerlehner

Flott machen für die Weiterfahrt: An der Erdgastankstelle der Auto Studer AG.

Christian Junker (Leiter Planung/Technisches Büro) ist Verantwortlicher für das IBL-Fahrzeugmanagement und kümmert sich – zusammen mit Patrick Ramseier (Fachmann Betriebsunterhalt) und Marianne Meyer (Technische Zeichnerin) – um die Bewirtschaftung des Fuhrparks.

Christian Junker, welche Antriebe hat die IBL aktuell im Fahreinsatz?
Zurzeit sind wir mit 36 Fahrzeugen unterwegs, die mit Erdgas/Benzin betrieben werden. Noch im Einsatz sind 3 «reine» Benziner, 8 mit Diesel betriebene und 2 Elektroautos.

Was denken Sie, wird der Anteil an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben bei der IBL und allgemein zunehmen?
Bei einer Neuanschaffung prüfen wir stets den bestmöglichen Antrieb. Hier wird die Sparte wie auch der künftige Einsatz des Fahrzeuges betrachtet. Mit der Zunahme der E-Mobilität und der Ablösung der bestehenden Fahrzeuge werden wir sicherlich noch einige weitere, batteriebetriebene Fahrzeuge für unseren Fuhrpark erwerben.

«Unendliche» Ergänzung der Ladepunkte möglich

Thomas Waldmann (Leiter Elektroinstallation) hat mit seinem Team alle Hände voll zu tun. Neben den Elektroinstallation für Private und Firmen ist er zusammen mit Philipp Ruf (Elektroinstallateur) auch bei der Elektrifizierung von E-Ladestationen ein gefragter Mann. **Diese E-Ladestationen können übrigens mit dem richtigen Energiemanagement mit weiteren Ladepunkten ergänzt werden: Ein Pluspunkt für Immobilienbesitzer, die so den Mietparteien mehr als nur eine schöne Wohnung anbieten können.**

Ein geschenktes zweites Leben.

Oft wird mit der aufwendigen, nicht sehr ökologischen Entsorgung des Lithium-Akkus gegen die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs argumentiert. Ein Schweizer Startup zeigt nun aber, dass dieser Grund durch ein zweites Leben der Batterien keiner mehr sein muss.

Text: Philipp Abt | Bilder: Anthony Brown

Durch die Voraussetzung, extreme Akkuleistungen erbringen zu müssen, sind Batterien in der Elektromobilität nicht ewig einsetzbar. Sobald sie den Anforderungen nicht mehr genügen, werden sie aufwendig entsorgt – ganz gleich, ob sie ein Elektrofahrzeug, ein E-Bike oder einen Roller angetrieben haben.

Dem Jungunternehmen «TWICE Energy» ist es nun aber gelungen, gebrauchte Lithium-Akkus für ein zweites Leben als weltweit erste kommerziell erhältliche «Second Life Energiespeicher» zu reaktivieren. Dabei setzen sie ein spezielles Zellmanagement ein, welches die Einsatzdauer der Speicher erhöht und ihnen eine deutlich bessere Ökobilanz gegenüber herkömmlichen Systemen verleiht.

Mit Kapazitäten von 5 bis 200 kWh ist mit dem Energiespeicher «Hexagon» für jede Anwendung – vom Ein- oder Mehrfamilienhaus bis zur Industrieanwendung eine passende Lösung realisierbar. Der modulare Aufbau garantiert viel Flexibilität und mit der Option als autarkes System enthält der Energiespeicher auch alle notwendigen Komponenten, um in Zusammenhang mit einer PV-Anlage zu funktionieren. Also auch fernab auf einer Alp- oder SAC-Hütte oder einem ruhig gelegenen Ferienhaus im Grünen. ■

Die Ökobilanz fällt deutlich besser aus.

Mehr zu den TWICE Gründern Christoph Fässler und Philipp Strüby erfahren Sie online unter
→ twice-energy.ch

Zu Ende denken heisst, bis zum Ende denken.

Regelmässig lassen wir im «flexIBL» bekannte oder unbekannte, aber immer äusserst spannende Persönlichkeiten im Kontext unseres Fokusthemas zu Wort kommen. Für diese Ausgabe trafen wir **Peter Dätwyler, Oldtimer-Fan und Betreiber des Restaurants «Flügerli» auf dem Flugplatz in Bleienbach** und baten ihn um eine Einschätzung zur E-Mobilität und deren Zukunft.

Ich bin keinesfalls ein Gegner der Elektroantriebe. Nur damit dies zu Beginn gleich klargestellt ist. Aber vielleicht sehe ich die Entwicklung der E-Mobilität als begeisterter Oldtimerfahrer etwas kritischer als andere. Etwas differenzierter auf jeden Fall.

Denn für mich gehören bei den alternativen Antrieben eben auch das Vorher und das Nachher dazu. Vorher, das heisst, wie entsteht zum Beispiel ein Elektrospeicher, ein Akku? Welche Ressourcen sind nötig und welchen Produktionsweg legt eine Batterie bis zum finalen Einsatz zurück? Beim Nachher hinterfrage ich die sogenannte Endlagerung: Was passiert mit den Rohstoffen, die ein Akku benötigt und schliesslich irgendwann nicht mehr? Belasten Sie die Umwelt vielleicht im Nachhinein gar mehr, als wenn sie nicht verbaut worden wären?

Man muss sich nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen, damit man sieht, dass es so einfach nicht geht.

Ein elektrobetriebenes Fahrzeug hat durchaus seine Vorteile. Ein Stadtkurier, der Waren von A nach B bringt, ein Kurzstreckenangebot, welches Menschen im Shuttlebus-System befördert – hier machen Elektromotorisierungen zweifellos Sinn. Bloss der allgemeinen Tendenz muss kritisch begegnet werden, jedes Argument in den Wind zu schlagen, nur weil E das neue A und O sein soll. So einfach geht es nicht. Und ohne eine differenzierte Auseinandersetzung schon gar nicht. Brennstoffzellen, Wasserstoffantriebe, Elektromotoren – neue Technologien müssen immer reifen. Und so gilt auch hier wie überall: Nicht nur zu Ende denken, sondern bis zum Ende «denken». ■

Definitiv noch mit mehr «Oooh» als E: Begeisterte Zuschauer am Bergrennen in Altbüron (Porsche 906, Bild oben), beim Oldtimer-Treffen in Bleienbach (Bild Mitte) und in Reitnau (Kondor-BMW, Bild unten).

So bin ich unterwegs!

1. Platz: Monique Jentsch

«Zeigen Sie uns, wie Sie unterwegs sind!» So lautete der Post und die Aufforderung auf der IBL-Facebook-Seite am 1. Juli 2021. Also hiess es, kurz anzuhalten und ein Bild der aktuellen Fortbewegungsart zu schicken – natürlich passend unter dem Motto «Klimafreundliche Mobilität». Vielen Dank allen, die mitgemacht haben! ■

2. Platz: Irene Hauser-Müller

3. Platz: Rebeka Weissenberger

Kommen Sie gut vorwärts!

...immer aktuell... IBL auf Facebook

Besuchen Sie regelmässig unsere Facebook-Seite. Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen!

Der Blick voraus.

Nach der **Mobilität** in dieser Ausgabe widmen wir uns im nächsten «flexIBL» dem Thema **Heizen und Wärme**.

Wir schauen Daniel Schütz (Leiter Wärme/Kälte) bei der Projektierung des ersten Wärmeverbundes im Gebiet Hard in Langenthal über die Schulter und erfahren, woher die Holzschnitzel für die Heizung stammen.

Die nächste «flexIBL» Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2021.

Alle Informationen zu Energie, Versorgung und unserem Wirken finden Sie jederzeit aktuell unter
→ **ib-langenthal.ch**

Unseren Onlineshop finden Sie hier
→ **shop.ib-langenthal.ch**

Bereits heute fährt man elektrisch viel günstiger.

In der Rubrik «Inter(n)view» stellen wir in loser Folge einem Mitarbeitenden der IBL oder clevergie etwas direktere Fragen, um einen internen Blick in dessen Arbeit oder Einsicht in sein persönliches Umfeld zu erhalten. In dieser Ausgabe:

Patrick Ulmann
38 Jahre jung, wohnhaft in Huttwil, gelernter Elektromonteur mit Weiterbildungen zum Technischen Kaufmann und Einkaufsfachmann. Seit September 2020 bei der clevergie wandert er gerne in seiner Freizeit und erledigt Arbeiten rund ums Eigenheim.

Herr Ulmann, würden Sie als Leiter Elektromobilität bei der clevergie heute schon jedem Autofahrer ein E-Fahrzeug empfehlen?
Ja, unbedingt. Die Autos werden laufend noch besser und günstiger. Die Reichweiten sind heute längstens gross genug. Wenn man die Betrachtung über die gesamte Lebensdauer macht, fährt man bereits heute viel günstiger als mit einem Verbrenner. Umso mehr, wenn das Auto mit Strom von der eigenen PV-Anlage geladen werden kann.

Ich wünsche mir, dass die Vorurteile gegenüber der Elektromobilität weiter abgebaut werden.

Was für ein Auto fahren Sie selbst?
Zuerst hatte ich einen Opel Corsa-e und nun fahre ich einen VW ID3 Pro.

Wie schnell kamen Sie persönlich mit der neuen Welt der Elektromobilität im Alltag zurecht?
Sehr schnell. Für mich gab es praktisch keine Hürden, da ich im eigenen Einfamilienhaus wohne und dort eine Ladeinfrastruktur selbst aufbauen konnte. Zusätzlich kann ich bei meinem Arbeitgeber clevergie laden, dort steht eine Ladeinfrastruktur mit neun Ladestationen zur Verfügung, welche auch öffentlich zugänglich ist. Zusätzlich wird das Netz mit öffentlichen Ladesäulen immer dichter.

Haben Sie schon einmal eine längere Reise in einem Elektroauto gemacht?
Leider nein, da wegen der Situation mit Covid-19 für mich im Moment keine Reisen ins Ausland in Frage kommen. In der Schweiz sind Ausflüge mit 400 km Reichweite jedoch kein Problem.

Was ist in Sachen Elektromobilität ihre persönliche Vision?
Ich hoffe, dass die Elektromobilität weiter so schnell wächst wie im letzten Jahr. Somit haben wir doch eine Chance, die Klimaziele zu erreichen. Die Autobauer ändern ja fast alle ihren Kurs und haben Ihre Ausstiegszenarien für die Verbrenner bekanntgegeben. Ich wünsche mir, dass die Vorurteile gegenüber der Elektromobilität weiter abgebaut werden können. ■

Elektrisch und online unterwegs

Elektromobilisten, Autogaragen, Elektroinstallateure und informierte Kenner finden eine grosse Auswahl an Ladetechnik und Zubehör im Onlineshop der clevergie
→ **wallboxstore.ch**

WallboxStore.ch
Ladetechnik & Zubehör

Mitmachen und gewinnen...

Alter Schwede, das ist ein Kreuz mit diesem Rätsel! Aber nur solange Sie das Lösungswort noch nicht gefunden haben. Denn sobald Sie sich sicher sind, welches Wort sich aus den zwölf Buchstaben ergibt, ist es eine Freude und Genugtuung zugleich.

Dann schreiben Sie uns nämlich nur noch eine E-Mail (an: marketing@ib-langenthal.ch) oder eine Postkarte (an: IB Langenthal AG, Talstrasse 29, 4900 Langenthal) und setzen Ihr Lösungswort in die Betreffzeile oder auf die Rückseite.

Ergänzt mit Ihrem Namen, sowie Ihrer Telefonnummer und E-Mailadresse erreicht uns Ihre Post bis spätestens am **15. Oktober 2021** (Einsendeschluss). Und schon nehmen Sie – vorausgesetzt Ihr Lösungswort ist richtig – an der Verlosung der e-mobilen Preise teil.
Viel Spass beim Rätseln und viel Glück!

Teilnahmebedingungen: Über diesen Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Barauszahlung der Preise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Preis

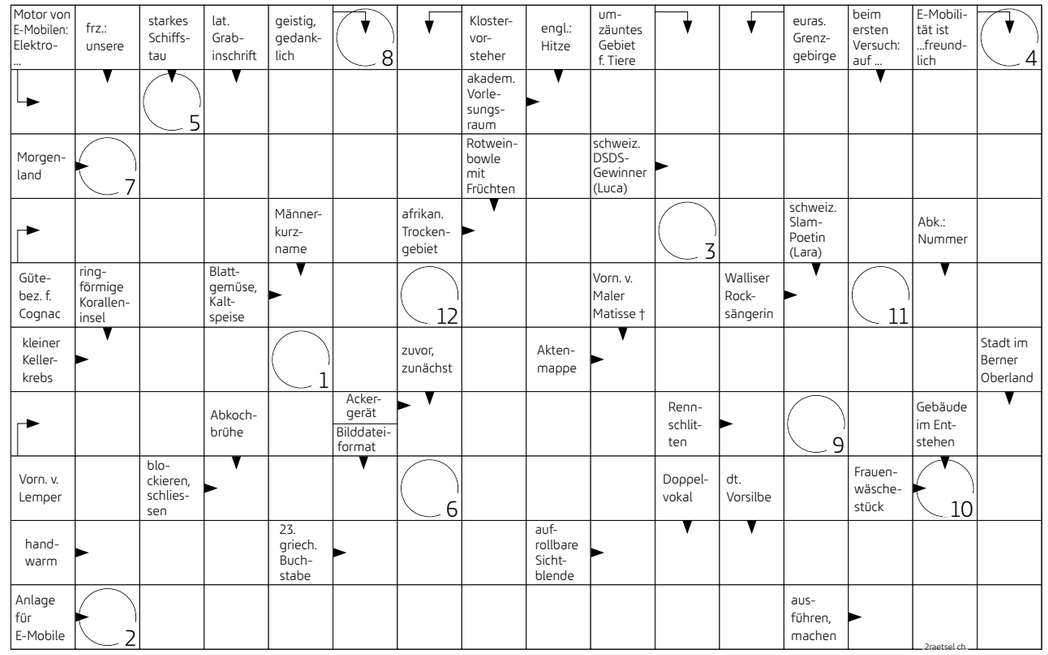
Ein Flug über die Region Oberaargau mit dem Elektroflugzeug Velis electro SW 128
Mit Start und Landung auf dem Flugplatz Grenchen geniessen Sie einen herrlichen Flug über die Region!

2. Preis

Mit dem Elektroauto der IBL an einem Samstag und Sonntag Ihrer Wahl durch die Gegend cruisen

3. Preis

Ein ganzes Wochenende 2 vollgefederte E-Mountainbikes fahren
Die zwei Elektro-MTBs werden von Radsport Lafranchi, Madiswil zur Verfügung gestellt.



Das Lösungswort des Rätsels in der ersten flexIBL-Ausgabe war:
GLASLICHT

clevere smArtgenossen.

Auf die Plätze, laden, los!
Bringen Sie die E-Mobilität an den Start.

smArtgenossen.ch

clevergie

ibl

sehnuum71.ch WERK8.CH ak-design.ch